



ellem Stoff. 9 Pf.
ne" - Rohrdorf.

Bes Lager

in

K

a

e

s

e

s

e

s

e

s

e

s

e

s

e

s

e

s

e

s

e

s

e

s

e

s

e

s

e

s

e

s

e

s

e

s

e

s

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigenblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn 1.60
Einzelnummer 10 Pf.
Erscheint an jedem Werktag
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:
Die einseitige Stelle aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 Pf., Familien-Anzeigen 12 Pf., Reklame-Seite 45 Pf., Sammelanzeigen 50%, Rufschlag für das Erhalten von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Verlagsadresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfachkonto Stuttgart 5113

Nr. 35

Begründet 1827

Samstag, den 11. Februar 1928

Fernsprecher Nr. 29

102. Jahrgang

Tagespiegel

Der drahtlose Verkehr zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten wurde am 10. Februar durch Begrüßungsgepräch des Reichskanzlers mit dem stellv. Staatssekretär Ols eröffnet.

In Polnisch-Oberschlesien sind alle deutschen Zeitungen beschlagnahmt worden, weil sie wohl die Rede Korsantys in der schlesischen Abgeordnetenversammlung veröffentlicht haben. — Der Polenführer Korsantys, der früher Reichstagsabgeordneter war und damals landesverräterische Umtriebe gegen das Reich und Preußen gemacht hat, sagte in seiner Rede kürzlich: Die Verhältnisse in Oberschlesien seien unter der früheren preussischen Herrschaft paradiesisch gewesen gegen die Zustände, wie sie jetzt unter der polnischen Herrschaft geworden seien.

Radikale Bemühungen zur Bildung des südwestdeutschen Kabinetts sind fehlgeschlagen. Der König hat nun Davidowitsch mit der Kabinettsbildung beauftragt.

Politische Wochenchau i. Seite 5.

Neueste Nachrichten

Ein Brief des Reichspräsidenten in der Koalitionsfrage

Berlin, 10. Febr. Reichspräsident von Hindenburg hat an den Reichskanzler ein Schreiben gerichtet, in dem er darauf hinweist, daß die Koalitionsfrage zur Lösung bestimmter Aufgaben gebildet worden ist und daß es wünschenswert wäre, daß diese Aufgaben noch vor der Auflösung des Reichstags erledigt werden. Der Inhalt des Briefes dürfte darin liegen, daß der Reichspräsident ein plötzliches Auseinandergehen des Reichstags vermeiden sehen will und von den Regierungsparteien erwartet, daß zunächst der Etatordnungsmäßig verabschiedet wird, daß ferner die Liquidationsgeschädigten durch die Fertigstellung des Kriegsschadenschlußgesetzes vor weiterer Ungewißheit bewahrt werden, daß die Hilfe für die notleidende Landwirtschaft durchgeführt wird und schließlich auch noch die große Aufgabe der Strafrechtsreform in einer Weise gesichert wird, daß die bisherige Arbeit nicht durch Zufälligkeiten in Frage gestellt werden kann. Die Frage, ob der Brief veröffentlicht werden soll, hängt vom Reichskanzler ab. Sicher ist jedenfalls, daß das Schreiben schon für die heutigen wichtigen Verhandlungen der Regierungsparteien über das Schulgesetz von erheblicher Bedeutung ist.

Schädigung der Rechtspflege

Berlin, 10. Febr. Der Reichstagsausschuß für die Strafrechtsreform nahm den 12. Abschnitt in Angriff, der die Ueberschrift „Schädigung der Rechtspflege“ trägt. Paragraph 192 sieht in Abs. 1 eine Mindeststrafe von einem Monat für denjenigen vor, der jemand wider besseres Wissen anzeigt. Abs. 2 eine Gefängnisstrafe bis zu einem Jahr oder Geldstrafe für denjenigen, der ohne Verdächtigung eines andern wider besseres Wissen einer Behörde die Begehung einer strafbaren Handlung vortäuscht. Der Paragraph wurde in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen.

Besteuerung des Vermögenszuwachses seit 1914

Berlin, 10. Febr. Der vom Steuerausschuß des Reichstags gebildete Ausschuss nach einer Denkschrift über die steuerliche Erfassung des seit Kriegsbeginn eingetretenen Vermögenszuwachses wird durch den Reichsfinanzminister bis Ende dieses Monats erfüllt werden. Durch eine Sonderabgabe der neu entstandenen oder gewachsenen Vermögen sollen nach der Ansicht der Antragsteller Mittel für die Kleinrentnerfürsorge geschaffen werden.

Entwurf zur Aenderung des badischen Landtagswahlgesetzes

Karlsruhe, 10. Febr. Das badische Staatsministerium hat dem badischen Landtag einen Gesetzentwurf unterbreitet, der die Aenderung des badischen Landtagswahlgesetzes bezweckt.

Neuer Fememordprozess

Stettin, 10. Febr. Die Staatsanwaltschaft teilt mit: Im Jahr 1925 waren auf den Nitzern Stechlin, Rosenfelde und Liebenow im Kreis Greifenhagen mehrere Angehörige der Arbeitsgemeinschaft Koppbach als Arbeiter untergebracht. Unter diesen befand sich auf dem Gut Stechlin auch ein gewisser Paul Schmidt. Dieser wurde eines Tages von dem Leutnant a. D. Heine und dem Bizefeldwebel Otto, die sich den Wirtsleuten gegenüber als Kriminalbeamte ausgegeben hatten, abgeholt. Er sollte angeblich Geheimnisse der Organisation verraten haben. Nach im Stechliner Quartier wurde er durch einen Hieb über den Kopf ungeschädlich gemacht und seiner Papiere beraubt. Dann wurde er im Wagen nach Rosenfelde gebracht. Hier wurde im Zimmer des Administrators Bergfeld verabredet, daß er in unmittelbarer Nähe im Wald erledigt werden sollte. Schmidt wurde nach dem Gut Liebenow transportiert und dort in einer Lichtung durch Pistolenkugeln Ottos und Heines getötet und eingescharrt. Als aber in den Dörfern des Kreises Greifenhagen bald Gerüchte von dem

Ein Schachergeschäft Beneschs

Tschechische Ränke gegen den Anschluß

Der tschechische Außenminister Dr. Benesch hat ein neues Mittel gefunden, den Anschluß an Deutschland, den Oesterreich nach dem Friedensvertrag von St. Germain mit Einwilligung des Völkerbunds beantragen kann, zu verhindern: er dichtet dem Völkerbund die Absicht an, seinen Sitz nach Wien zu verlegen. Dafür soll Oesterreich die „Neutralität“ verbürgt erhalten und seinerseits dem Anschlußgedanken abschwören. Das letztere ist natürlich der Zweck der ganzen Uebung.

So hat man den Plan in den von Benesch beherrschten Wiener Blättern, der „Stunde“, dem „Tag“, dem „Morgen“, immer wieder dargelegt finden können. Um die Tatsache zu entkräften, daß ein Preisauschreiben für ein Völkerbundsgebäude in Genf nicht nur erlassen, sondern auch bereits mit der Zuerkennung und Verteilung der Preise zu Ende geführt ist, und daß das Grundstück für die Errichtung dieses Gebäudes schon angekauft ist, wissen diese Blätter zu berichten, die Meldungen darüber „eilt der Wirklichkeit voraus“, da über den Ankauf des Grundstücks noch keine endgültige Entscheidung getroffen worden sei. Die Ueberführung nach Wien würde dagegen die Errichtung eines Völkerbundsgebäudes überflüssig machen, da Wien eine Menge leerstehender kaiserlicher und Regierungsgebäude habe, z. B. die Hofburg, die die Regierung gern dem Völkerbund zur Verfügung stellen würde. Man könne auch daran denken, den heute gänzlich unbenützten, aber außerordentlich geräumigen Sitzungssaal des früheren Abgeordnetenhauses des alten österreichischen Reichsrats der Völkerbundsversammlung zur Verfügung zu stellen. (Der österreichische Nationalrat und der Bundesrat tagen nämlich in dem Herrenhausflügel des ehemaligen Reichsratsgebäudes.) Gebäude zur Unterbringung des Völkerbundes seien also in Wien genug vorhanden. Man könne sie mit geringen Mitteln herrichten. Sehr einträglich sei die Verlegung für den Wiener Fremdenverkehr und alle, die von ihm leben. Aber auch die Völkerbunddiplomaten, die Völkerbundjournalisten und vor allem — wenigstens werden sie in den Vordergrund gestellt — die Völkerbundsbeamten, die nach den genannten Blättern das fide. tschechische Genf satt haben sollen, hätten die Möglich-

keit, im lustigen Wien dem Vergnügen nachzugehen, statt sich in Genf zu langweilen. Die journalistischen Helfer Beneschs sprachen schon von Empfangsvorbereitungen Wiens für den Völkerbund und wußten bereits einen Anschluß namhaft zu machen. Die Blumpheit dieser Erfindung wurde noch übertroffen durch die weitere, daß Oesterreich im Lauf der (verfloffenen) Ratstagung einen amtlichen Vorschlag in diesem Sinn machen werde.

Man weiß, da die Ratstagung ohne einen solchen Vorschlag Oesterreichs zu Ende gegangen ist, daß alles, was die Beneschblätter zu melden gewußt hatten, Schwindel war.

Mit solchen kleinlichen Mitteln ist aber Oesterreich überhaupt nicht zu helfen. Wenn der Völkerbund Oesterreich lebensfähig machen will, wie es seine Aufgabe sein sollte, muß er sich beilen, ihm den Zusammenschluß mit dem Deutschen Reich zu erlauben. Die Verlegung des Völkerbundsitzes nach Wien kann Oesterreich nicht reiten. Deshalb befindet sich Benesch auch im Irrtum, wenn er glaubt, von Oesterreich als Entgelt für diese Verlegung den Verzicht auf den Anschluß zu erhalten. Wien würde natürlich nicht nein sagen, wenn ihm angetragen würde, Sitz des Völkerbunds zu werden. Aber der Wunsch Beneschs würde sich dennoch nicht erfüllen. Im Gegenteil. Dadurch würde der Anschlußgedanke noch weiter gestärkt werden. Wenn der Völkerbund seine Tagungen in Wien abhalten würde, würden alle Anschlußfreunde diese Gelegenheit um so eifriger benutzen, ihn davon zu überzeugen, daß allein der Anschluß Oesterreich die Rettung bringen kann. So kündigt es der Oesterreichisch-Deutsche Volksbund Wien, der mehr als 500 000 Mitglieder zählt, bereits in seinem Blatt „Der Anschluß“ triumphierend an. Benesch würde also mit seinem Plan, den er ausgedacht hat, um den Anschlußgedanken damit zu erschlagen gerade das Gegenteil erreichen. Aber dieser Plan wird je nicht verwirklicht. England vor allem ist ihm gänzlich abgeneigt. Für die Tschechoslowakei mag der Anschluß der Todesstoß oder mindestens das Ende ihrer jetzigen maßlosen Politik sein. Darum wird er aber nicht aufhören, die Forderung des deutschen Volks zu bleiben.

Wird umflesen, wurde in einer Versammlung der Koppbach-Arbeitsgemeinschaft in Pyritz beschloffen, die Leiche wieder auszugraben und an einer anderen Stelle zu verscharrten. Die Leiche wurde von den Beauftragten wegen des schlechten Geruchs mit Petroleum begossen, in eine Decke gewickelt und von neuem vergraben. Außer Otto und Heine befinden sich bisher 7 Personen in Haft. Die genauen Personalien des Ermordeten sind bisher noch nicht bekannt.

Reichswehrminister Dr. Gröner über die Aufgaben der Wehrmacht

Berlin, 10. Febr. Im Haushaltsausschuß des Reichstags gab heute Reichswehrminister Dr. Gröner bei der Beratung des Heereshaushalts Erklärungen ab und ging besonders auf die Aufgaben der Wehrmacht ein.

Die Aufgabe der Wehrmacht der deutschen Republik im Gegensatz zum alten Heer des kaiserlichen Deutschland ist durch den Versailler Vertrag festgelegt. Wir sind durch den Versailler Vertrag in einer Weise gefesselt, wie es für ein souveränes Volk fast unerträglich ist. Wir sind aber an diese Bestimmungen einmal gebunden. Im Sinn der Kriegführung der Vergangenheit ist die Verwendung der Reichswehr nicht möglich. Wie die Kriegskunst weiter gehen wird, wissen wir nicht. Es bleibt nichts übrig, als die Augen offen zu halten. An den Bestrebungen zum Fortschritt können wir nicht in der Weise der übrigen Völker teilnehmen. Wir können keine Kriegführung großen Stils mit unfremd 100 000-Mann-Heer bei 12jähriger Dienstzeit mehr machen. Wir werden alles tun, um die Grenzen der Bevölkerungspolitik zu erweitern, um die Neutralität sicherzustellen. Um diese Aufgaben zu erfüllen, muß unser kleines Heer größte Schlagkraft und Manövrierefertigkeit haben. Ich möchte wünschen, daß die Zeit der inneren Gärung abgeschlossen ist und die Reichswehr nie mehr in diese innere Gärung eingzugreifen braucht.

Nichts ist dem Soldaten verhaßter, als im Innern mit Aufgaben der Polizei betraut zu werden. Die Reichswehr muß aber unter allen Umständen bereit sein, die Sicherheit zu geben, daß niemand es wagt, auf einen Umsturz zu sinnen. Die Reichswehr ist ein Instrument für die Anordnungen der verfassungsmäßigen Regierung. Deshalb muß auch jedes Glied der Reichswehr ein treuer und zuverlässiger Staatsdiener sein. Wir wollen das Vertrauen der Bevölkerungskreise in weitestem Umfang besitzen. Wir werden dem Staat und seinen Symbolen die größte Achtung und Ehrerbietung entgegenbringen und ich werde nicht dulden, daß gegen dieses Gebot verstoßen wird. Die Tradition sehe ich nicht in Leuzerlichkeiten; ich verlange von jedem Angehörigen der Reichswehr, daß er die Vergangenheit ehrt, daß er die Taten der Väter und die Ehre des deutschen Volks auch in der Vergangenheit hochhält. Wir dürfen die Taten dieses

glänzenden Kriegsinstrumentes nicht geringer als einer unjeter Feinde einschätzen. Wir müssen von dem Geist des alten Heers die Begeisterung, die Vaterlandsliebe und die Hingabe in uns aufnehmen. Ein Aneinanderneigen der Reichswehr in das parteipolitische Getriebe ist unmöglich, eine Beeinflussung nach parteipolitischen Rücksichten müssen wir scharf zurückweisen.

Württemberg

Stuttgart, 10. Februar.

Der Verwaltungsrat der Reichspost kommt nach Stuttgart. Dem Vernehmen nach beabsichtigt der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost seine nächste Frühjahrs-sitzung im Mai d. J. in Stuttgart abzuhalten. Der Verwaltungsrat der Reichspost wird bei dieser Gelegenheit zugleich das neu erstellte Hochhaus der Oberpostdirektion Stuttgart besichtigen.

Von der Wilhelma. In den Gewächshäusern der Wilhelma, die nach dem Auspruch von Kennern in ihrer eigenartigen Schönheit in Europa ohne Beispiel dasteht, hält der Frühling Einzug. Es ist unmöglich, alle die Schönheiten, Sehenswürdigkeiten und Sonderheiten aufzuzählen oder zu beschreiben, die sich jetzt bei einem Gang durch die Gewächshäuser der Wilhelma dem entzückten Auge darbieten. Hier sieht man Bilder, wie sie nur in langjähriger, fleißiger, planmäßiger Arbeit und mit einem hohen Maß von Kunstverständnis und Liebe zur Natur geschaffen werden können. Die prangende Pracht der Wilhelma ist das Werk des unermüdbaren, kunstfertigen Garteninspektors Klotz, der, unterstützt von dem bekannten Pflanzenkundler Prof. Schlenker, seit nunmehr über 38 Jahren in den Anlagen des Marensschloßes wirkt.

Für die Kaffeekundeausstellung, die am 3. und 4. März in Stuttgart abgehalten wird, sind außer den staatlichen und städtischen Preisen und Medaillen auch von privater Seite viele Ehrenpreise gestiftet worden. Die Anmeldefrist läuft bis 23. Februar, doch können Nachmeldungen bis 25. Februar bei der Bundesleitung, Stuttgart, Augustenstr. 109, Fernsprecher 61437, gemacht werden.

Erschoten. Vor der Wirtschaft in der Weinstraße, dem schmalen Gäßchen zwischen dem Alten Postplatz und der Königstraße, gerieten vergangene Nacht der 32jährige Wehrgewerke Christian Binder aus Holzgerlingen, wohnhaft in Stuttgart, und der junge Lagerist Hans Börner, gebürtig aus Unterföhring, in Streit, nachdem sie vorher miteinander gezecht hatten. Binder stieß dem Börner ein Dolchmesser in die Brust; letzterer starb während der Ueberführung ins Krankenhaus. Binder wurde nach in der Nacht auf der Königstraße verhaftet.

Stuttgart, 10. Febr. Die Bezüge der Beamten und Staatsangestellten für März 1928 (einschließlich Vorzuschuß) werden mit Zustimmung des Finanzausschusses des Landtags schon auf 25. Februar d. J. ausbezahlt. Dasselbe Reglement gilt auch für die Auszahlung der Bartegelder, Ruhegehälter und Hinterbliebenenbezüge.

Die Staatshauptkasse hat heute den Gemeinden als weitere Abschlagszahlung auf ihre Anteile am Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuerertrag des Rechnungsjahrs 1927 überwiesen: 2 v. H. ihrer Gesamtrechnungsanteile an der Einkommensteuer, 3 v. H. ihrer Gesamtrechnungsanteile an der Körperschaftsteuer, 0,24 RM. auf den Kopf der Wohnbevölkerung.

Tübingen, 10. Febr. Alter Brauch. Am Sonntag, den 12. Februar, nach 2 Uhr, veranstalten die hiesigen Metzgergehilfen nach langjähriger Pause den in Vorkriegsjahren üblichen Umzug.

Nördlingen, 10. Febr. Unter dem fahrenden Zug. Die 25jährige Landwirtsdochter Moninger aus Dambach in Mittelfranken kam, als sie den bereits fahrenden Personenzug nach Wassertrüdingen besteigen wollte, zu Fall und geriet unter den fahrenden Zug, wodurch ihr das linke Bein abgefahren wurde. Im Krankenhaus erlag sie ihren schweren Verletzungen.

Ravensburg, 10. Febr. Wieder gefunden. Wie sich nunmehr herausstellt ist die als vermißt gemeldete 26 J. a. Pflanztochter des Landwirts Sonntag von Baidt, Ottilie Thurn, anstatt die für sie in Vöcherhof vorgegebene Stellung anzutreten nach Stuttgart gefahren, um dort eine Stellung zu suchen.

Aus Stadt und Land

Nagold, 11. Februar 1928

Wie vieles erklären wir für Unfuss, wovon und wofür nur uns der Sinn abgeht! Göt.

Namenlos

Zum Sonntag

Es ist eine bemerkenswerte Tatsache der mittelalterlichen Kunstgeschichte, daß ein großer Teil ihrer herrlichen Werke namenlos ist. Wundervolle Dome wurden gebaut, bezauerte Gemälde geschaffen, Evangelienhandschriften mit entzückender Kleinkunst illustriert, ohne daß es die Meister für nötig gefunden hätten, ihre Namen der Nachwelt zu überliefern. Sie wollten Gottes Ruhm verkünden, nicht ihren eigenen. „Ama nesciri“ — ich liebe es, ungenannt zu bleiben; mit diesem Grundsatz hat man vollen Ernst gemacht, und das ist mit ein Grund für die bleibende, tiefe Wirkung dieser Schöpfungen, deren heiliger Glanz nach vielen Jahrhunderten noch nicht verblaßt ist.

Freilich, das ist genau das Gegenteil des Personenkultus, der im Mittelpunkt unserer Zeit steht. Ungenannt zu bleiben, liebt man fast nur noch, wenn man Schmachbriefe schreibt, selten aber, wenn man etwas Lobenswertes tut. Je mehr sich der heutige Mensch aus den großen Lebenszusammenhängen löst, denen er zu dienen hätte, desto wichtiger nimmt er sein kleines Ich. Bringt er es zu keinem Denkmale, so möchte er doch bei Lebzeiten mindestens einen Titel, eine Ehrenurkunde, möchte seinen Namen in der Zeitung lesen. Dieser Ehrgeiz hemmt das Zusammenarbeiten unendlich und verfälscht, wo er sich einmischt, jedes gute Werk. Wer bleibende Werte schaffen will, der stelle sich nicht auf das Podium oder vor den Spiegel, sondern liebe es, ungenannt zu bleiben. Genug, daß Gott dich kennt. Gewiß, du sollst dich nötigenfalls zu deinem Tun bekennen, aber nicht dich dabei suchen. „Dein ist es, eine Sache um ihrer selbst willen tun.“ „Laß deine rechte Hand nicht wissen, was die linke tut.“

Feste und Veranstaltungen.

Samstag - Nagold.

- 8 Uhr Singtunde mit sich anschließender Generalversammlung des Arbeitergesangsvereins „Frohinn“ in der „Rose“.
- 8 Uhr Tanzkonzert des Ver. Vieder- u. Sängerkranzes im „Trauben“-Saal.
- Wildberg.
- 9 Uhr Musikalische Abendfeier des Singkreises der Stuttgarter Jugendbünde in der Kirche.
- Sonntag - Walldorf.
- 2 Uhr Theater und Tanzunterhaltung des Radfahrervereins „Edelweiß“ im „Kappen“.

Vom Rathaus.

Gemeinderatssitzung vom 8. Februar 1928.

Anwesend: Vorsitzender und 13 Gemeinderäte.
Abwesend: Die Gemeinderäte Walz, G. Harr und Schraeder entsch.

Mitteilungen.

Ueber die Brennholzverkäufe der letzten Zeit wird berichtet. Die Ergebnisse sind bereits im Handels- teil des „Gesellschafter“ veröffentlicht. Nach dem Bericht des D. A. Baumwirts sind die städt. Obstbäume im allgemeinen in recht guter Verfassung und Pflege. Der Oberamtsbaumwart weist besonders darauf hin, daß das Hauptobstfeld in Nagold rechts und links der Oberkircher Steige sehr stark durch Moos und Flechten befallen sei und infolgedessen stark unter Schädlingen leide, welche in den Flechten willkommene Brutstätten finden. Dieser starke Befall beruhe noch andere Gefahren in sich, z. B. können bei einem evtl. starken Schneefall ein großer Teil der Bäume durch Schneeeindring oder durch Raureis zerstört werden. Am schlimmsten werde sich aber die Sache durch Anfruchtbarkeit auswirken. Es sei sehr nötig, daß hier entsprechend vorgegangen werde, einmal durch sachgemäße Düngung und vor allem durch direkte Bekämpfung des Mooses mit Karbolinsäureumspaltung. Die beteiligten Obstbaumbesitzer werden auf diese Gefahr aufmerksam gemacht und zur raschen und dringenden Abhilfe aufgefordert. — Von dem Bestreben der Gemeinde Sulz durch eine Autolinie ins Nagold- und Immortal rafter an den Verkehr zu kommen, wird in zustimmendem Sinne Kenntnis genommen.

Baudarlehenangebote für 1928. Bis jetzt sind von 10 Baulustigen Gesuche um Baudarlehen von der Wohnungskreditanstalt zur Erstellung von 17 Neuwohnungen eingegangen. Soweit die Baulustigen bereits nicht im Eigenbesitz von Bauplänen sind, werden solche von der Stadt zu den üblichen Bedingungen zugesichert. Die gesetzliche Ausfallbürgschaft wird von der Stadt übernommen.

Sonstiges. Auf die Einlösung von vier ausgelösten

Flügelanteilscheinen des Ver. Vieder- und Sängerkranzes wird zu Gunsten des Vereins für dieses Mal verzichtet. — Gemeinderat G. Harr wird seinem Ansuchen gemäß aus beruflichen Gründen Entlassung aus dem Gemeinderat erteilt. Nachfolger ist für den Rest der Wahlperiode Wilh. Hahner, Schreiner. — Nach Entgegennahme des Kassenberichts der Stadtpflege für den Monat Januar, Vornahme von Grundstückskätzungen und der Dekreturen wurde die Sitzung geschlossen.

Februar-Gewitter.

Ein rapider Sturz des Barometers um ungefähr 25 Strich machte bereits gestern abend auf starke Schwankungen aufmerksam. Heute nacht nun gegen 3 Uhr setzte ein orkanartiger Sturm ein, der die stillen Schläfer durch sein Arbeiten und Rumoren an Fensterläden, offenen Türen und an allem, was nicht niest- und nagelfest war, jäh aus dem Schlafe riß. Des Sturmwindes Gefang ward begleitet durch das an- und abwechselnde Geräusch der an die Fenster gepeitschten Regen- und Schneemassen. Doch das Merkwürdigste ist, daß bei dem Thermometerstand von einigen wenigen Grad über Null zudende Blitze die Nacht erhellen u. grollende Donner durch das Tal grollten. Man wird dies Februar-Gewitter wohl zu den Seltenheiten und auf das Konto dieses letzten abnormen Wetterjahres buchen müssen. Ein alt. Sprichwort sagt übrigens: Wenns donnert über'm dürren Wald, dann wird's noch grauig, grauig kalt!

Unsere „Feiertunden“

Dieses Mal dürfen wir in unseren „Feiertunden“ mit dem Dampfer „Oceana“ eine Mittelmeerfahrt mitmachen. Das amerikanische Panzerschiff zeigt den Ausbau der maritimen Kriegswaffen, die Geschwister von Droschen geben ein Beispiel von den Launen der Natur, der litauische Ministerpräsident mit Strejmann erinnert uns an den Silberstreifen unseres Außenministers und die Bilder von der Landw. Ausstellung in Berlin beweisen das Vorwärtstreben der Landwirtschaft auch auf technischem Gebiet. Neben Aufnahmen vom Winterport und Kieler Hafen, dürfte die friederizianische Anekdote ohne Zweifel Freude machen und der Aufsatz „Der Pflicht des Augenblicks genügen!“ bei sinnemäßiger Beachtung viel Gutes stiften.

Calw, 10. Febr. Erweiterung des Elektrizitätswerts. Die technischen Werke der Stadt, Elektrizitäts- und Gaswerk, zeigen eine sehr günstige Entwicklung. Die in den letzten Jahren erheblich gestiegenen Verbrauchsziffern haben beim Elektrizitätswert die Aufstellung eines Quecksilbergleichrichters mit einem Gesamtumfang von 40 000 Mark notwendig gemacht. Die Arbeiten wurden in den letzten Tagen mit der Aufstellung eines Transformators und der Glasfolien beendet. Bei der unumgänglich notwendigen Werkserweiterung stand man vor der Frage, ob die Sicherung einer ausreichenden Reserve durch Aufstellung eines weiteren Dieselmotors oder durch erweiternden Anschluß an den Gemeindeverband Elektrizitätswerk Feinach Station geschehen soll. Die Stadtverwaltung hat sich für die letzte Möglichkeit entschieden. Während beim Elektrizitätswert eine wesentliche Steigerung des Verbrauchs nicht mehr zu verzeichnen ist, weist das Gaswerk einen steigenden Verbrauch auf, der auf einige Großverbraucher und auf die mehr und mehr Eingang findende Gasheizung mit einer Steigerung von zehn Prozent zurückzuführen ist. An das Gaswerk ist auch die Gemeinde Hirau angeschlossen. Im letzten Jahr fanden Verhandlungen mit der Stadtgemeinde Liebenzell wegen der Ferngasversorgung statt. Die Stadtgemeinde Liebenzell hat das Angebot von Calw hauptsächlich wegen der Bedingungen über Gaspreis und Abnahmegarantie abgelehnt.

Freudenstadt, 10. Febr. Eröffnung der Bahn Kastatt-Freudenstadt. Am 1. Juli 1928 wird die Bahn Kastatt-Freudenstadt eröffnet. Von Karlsruhe werden durchgehende Züge mit Zugkraft in Kastatt gefahren. Die Fahrzeit wird von Karlsruhe nach Freudenstadt ungefähr drei Stunden betragen, während dieselbe über Pforzheim heute fünf Stunden beträgt. Auch werden Eilzüge eingelegt werden.

Freudenstadt, 10. Febr. Der zweite Gasbehälter. Nach stundenlanger Debatte wurde vom Gemeinderat die Anschaffung eines zweiten Gasbehälters von 2000 Kubikmeter Inhalt genehmigt, aber unter der Voraussetzung, daß die Geldbeschaffung durch Schuldaufnahme auf mindestens zwei Jahre gesichert ist. Der bisherige Gasbehälter mit 1000 Kubikmeter Inhalt ist vor 20 Jahren angeschafft worden und war für einen Verbrauch von 250 000 Kubikmeter im Jahre ausreichend. Der Gasverbrauch hat sich aber auf 500 000 Kubikmeter erhöht. Das Werk reicht nicht mehr aus. Der neue Gasbehälter kostet mit allen Nebenarbeiten 58-60 000 Mark. Der Vorsitzende und der Stadtpflege Rößler, der einige Angaben über Steuereinnahmen und Ausgaben machte, sind in Stuttgart wegen einer langfrist. Schuld- aufnahme vorstellig geworden. Dabei betonte Dr. Blauder, daß die Gebäudeversicherungsteuer am drückendsten sei. Es könne unmöglich so weiter gehen, daß die Stadt von dieser Steuer 120 000 Mark abliefer, der übrige Bezirk aber nur 20 000 Mark. Nach Ausführungen des Stadtpflegers ist die Stadt mit 132 000 Mark Staats- steuern im Rückstand und er teilte mit, daß für eine halbe Millionen Mark Wechsel der Stadt im Umlauf seien. — Ein neuer Plan des Anbaus an das Bahnhofs- gebäude am Stadtbahnhof wurde vom Gemeinderat genehmigt. Gegen den ersten Plan hatte der Gemeinderat Einspruch erhoben. Der neue Plan gefällt ja auch nicht völlig, man ist der Ansicht, daß der Stadtbahnhof so wenig wie der Hauptbahnhof dem Personenverkehr gewachsen ist.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

500 feindliche Spioninnen im Weltkrieg. Anlässlich des häufigen englischen Heffilms, der die Erschießung der englischen Spionin Miss Cavell am 12. Oktober 1915 in Brüssel behandelt, wird mitgeteilt, daß den deutschen Militärbehörden während des Weltkriegs nicht weniger als 500 Frauen der Feindstaaten als Spioninnen bekannt geworden sind. Auf Spionage steht nach dem allgemeinen Kriegsrecht die Todesstrafe, trotzdem wurde davon auf deutscher Seite höchst selten Gebrauch gemacht. Die berüchtigten Spioninnen Betegnies (Engländerin) und Bauhutte (Französin) wurden am 20. März 1916 zum Tod verurteilt, aber zu lebenslänglicher Haft begnadigt. Erstere starb, letztere wurde 1918 in Freiheit gesetzt. Wegen der ungeheuren Ausdehnung der Spionage in Belgien, deren Seele die Cavell war, glaubte aber die deutsche Heeresverwaltung in diesem Fall ein Exempel statuieren zu müssen.

Erdrutsch in Norwegen. Infolge schwerer Unwetter im südlichen Norwegen und in der Gegend von Bergen sind große Erdrutsche eingetreten, die teilweise den Eisenbahnverkehr sperren und auch an vielen Häusern Schaden anrichteten. Von der Küste laufen Nachrichten über Schiffsunfälle ein. Viele Brücken wurden zerstört. In den höheren Lagen sind ungeheure Schneemassen gefallen.

Die Bevölkerung Chinas wird nach einer Meldung aus Peking auf 436 Millionen Chinesen, 200 000 Japaner, 35 000 Russen, 15 000 Engländer und 12 000 Amerikaner angegeben. — Diese Zahlen beruhen in der Hauptsache wohl auf Schätzungen, da genaue Volkszählungen in dem riesigen Reich nicht durchzuführen sind.

Letzte Nachrichten

Die Hilfsaktion für Ostpreußen.

Berlin, 11. Febr. Der Ostauschuß des preußischen Landtags beschäftigte sich am Freitag abend mit der Entschuldigungsaktion der ostpreußischen Wirtschaft. Danach stellen Reich und Preußen insgesamt 75 Millionen RM. zur Verfügung. Hinzu kommt eine Senkung der Steuerlasten, insbesondere eine Herabsetzung der Grundsteuer, der Hauszinssteuer und der Schullasten. Auch die Güterfrachten von und nach Ostpreußen werden verbilligt. Preußen stellt nachträglich für das Etatsjahr 1927 einen weiteren Betrag zur Verfügung.

Frankreich und die Berliner Kriege.

Paris, 11. Febr. Die Berliner Kriege wird in Paris mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Die Blätter lassen sich ausführlich durch ihre Berliner Vertreter berichten. Mit einig. Schadenfreude nahm man hier die Meinungsverschiedenheiten im Kabinett zur Kenntnis, zeigte sich aber über die Wendung, die die Dinge durch den Hindenburg-Brief zu nehmen scheinen, etwas enttäuscht. Man würde es hier durchaus nicht ungern sehen, wenn das deutsche Volk noch vor dem französischen an die Wahlurnen treten würde. So lebhaft die französische Linke — allerdings aus recht verschiedenen Gründen — auf einen Wahlerfolg der deutschen Linksparteien rechnen, so mehrten sich doch die Stimmen, die in einem Sieg der Sozialdemokratie eine Gefährdung der deutschen Reparationsleistungsfähigkeit sehen. In der „Liberté“ weist heute Jacques Bainville darauf hin, der Zusammenbruch der europäischen Währung sei ganz besonders das Werk des Sozialismus gewesen. Diese Erscheinung habe sich zuerst in Oesterreich, dann in Deutschland gezeigt. Und man habe sie in Frankreich nach dem Wahlsieg des Kartells und in Belgien unter dem flämisch-sozialistischen Kartell gesehen. Man hätte sie auch in England feststellen können, wenn das Ministerium MacDonald nicht nur eine kurze Lebensdauer gehabt hätte. Europa habe sich nur wieder erholen und die Finanz- und Währungsfinanzierung nur durch den Ausschuß des Sozialismus vollziehen können.

Die deutschen Ferngespräche in Amerika gut verstanden.

New York, 11. Febr. Die Aufnahme des telephonischen Verkehrs mit Deutschland klappte ausgezeichnet. Wie maßgebende Fachkreise der Telephone Company erklärten, hatte man nicht mit einer derartig guten Verständigung gerechnet. Die Stimmen waren vollkommen klar zu verstehen; es machte sich lediglich ein leichtes Geräusch bemerkbar.

Würtl. Landestheater

Großes Haus, 15. Febr. A 4: Sonny spielt auf (8-10.30). — 16. C 5: Madame Butterfly (7.30-10). — 17. F 5: Paganini (7.30-10.30). — 19. S-Miete 1: Die Nacht des Schicksals (7-10.15). — 21. B 7: Die Fledermaus (7.30-10.30). — 22. Cavalleria Rusticana — Pagniaci (7.30-10.30).

Kleines Haus, 15. Febr. B 6: Zwölfstauden (7.30 bis 9.15). — 15. D 5: Kleine Komödie (7.30-9.45). — 17. F 5: Paganini (7.30-10.30). — 19. S-Miete 1: Die Komödie (7.30-9.45). — 19. Peterchens Mondfahrt (8.30-5.45). — Kleine Komödie (7.30-9.45). — 20. A 5: Robert Emmet (7.30 bis 9.45). — 21. Das Wintermärchen (7.30-10).

Sendefolge der Südd. Rundfunk A.-G. Stuttgart

Sonntag, 12. Februar:

11.30: Katholische Morgenfeier (Freib.). 13.15: Schallplattenkonzert. 15.00: Unterhaltungskonzert. 16.45: Zeitangabe, Sportfunkdienst. 17.11: Fremdenführung des Rainiger Carneval-Bereins (Raining). 22.00: Schwedischer Abend. Anschließend: Nachrichten, Sportfunkdienst.

Montag, 13. Februar:

12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 13.50: Nachrichten dienst. 16.15: Nachmittagskonzert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht. 18.15: Vortrag: Jean Arbur Rimbaud. 18.45: Vorträge. 19.15: Vortrag: Unternehmensentomien, Kapitalgins und Grundrente. 19.45: Zeitangabe, Wetterbericht. 20.00: Orchesterkonzert. 21.15: Vieder zur Laute. 22.00: 5. Die Romanitische Lahn von Aram und Clemens Brentano. Anschließend: Nachrichten dienst.

Die neueste „Zunt-Anstrichte“ (20 J) stets vorrätig bei G. W. Zaiser-Nagold.

Sport

Die Enzgau-Schneefläche, die auf 11 und 12 Februar angelegt waren, werden wegen ungünstiger Witterung bis auf weiteres verschoben.

Schneebericht

Schopfloch: 8 Ztm. Mittschnee, naß, Südwestwind.
Donnstetten: 15-20 Ztm. Alt-, 5 Ztm. Neuschnee, — 1, Schibahn gut.
Wildbad: plus 3 Grad, 8 Ztm. Mittschnee Regen.
Freudenstadt: Regen.
Ainebis: 0 Grad, 40 Ztm. Mittschnee, 5 Ztm. Neuschnee, weich, leicht fahrbar.
Pfronten: Schneehöhe: Tal 20, Höhe 50 Ztm. Schneeflockenheit gut, Schi-, Kugel- und Eisbahn fahrbar.

Handel und Verkehr

Die Kriegsschuldungsleistungen Deutschlands werden von der feindlichen Entschuldigungskommission vom Waffenstillstand bis 31. Dezember 1922 (erster Abschnitt) auf 7,94, vom Institute of Economics in Washington auf 25,8 Milliarden, von deutscher Seite auf 41,6 Milliarden berechnet. In diesen Summen sind nicht eingerechnet der Verlust der abgetretenen Gebiete und Kolonien, Seetabel, Reichs- und Staatsigentum, Bekleidungs- stoffen usw., die zusammen mit 14,3 Milliarden Goldmark zu bewerten sind.

werer Unwetter im d von Bergen sind eise den Eisenbahn- äußern Schaden an- ichten über Schiffs- fr. In den höheren efallen.
einer Meldung aus 200 000 Japaner, 12 000 Amerikaner in der Hauptsache tszählungen in dem
ichten
neuen.
h des preußischen abend mit der Ent- Wirtschaft. Danach 75 Millionen RM. entung der Steuer- der Grundsteuer. n. Auch die Güter- werden verbilligt. tatsjahr 1927 einen

Im zweiten Abschnitt (gewalttätige Ruhrbelegung) betragen die deutschen Schäden: industrieller Erzeugungsausfall 1,6 Mil- liarde, Leistungsausfall der staatlichen Verkehrsanstalten 0,2 Mil- liarde, notwendig werdende Mehreinfuhr wegen Stilllegens der Kohlengruben um 0,2 Milliarde, Vermögensverluste 1,4 Mil- liarde, Beschlagnahme von Zöllen usw. 1 Milliarde, Reichsaus- gaben für die Arbeitslosen 1,15 Milliarde, gewalttätige Beschä- digungen 1 Milliarde, zusammen 6,55 Milliarden.
Im dritten Abschnitt, seit dem Damesplan, wurden einschließ- lich des laufenden Jahres an den Damesagenten in den 5 Dames- jahren geleistet 8,054 Milliarden.

Märchenhafter Heringsfang. Aus der Apener Förde wird ein Heringsfanglager von fast märchenhaftem Ausmaß berichtet. Die ältesten lebenden Fischer jener Gegend erinnern sich nicht, je- mals so dichte Heringschwärme gesehen zu haben. Die Boote segeln zwischen den Heringen durch, und ein Ruder blieb in den Schwärmen aufrecht stehen. Den täglichen Fangertag schätzt man auf eine halbe Million Pfund. Man war ganz unvorbereitet gegen einen solchen Ertrag, und es fehlt an der genügenden Anzahl von Kisten zum Transport der Heringe.
Konfuzie: Albert Bronn, Brennereibesitzer in Oberurbach O. Schorndorf; August Reich in Renningen O. Leonberg.

Märkte
Viehpreise. Blaubeuren: Kalben 730—820, Kühe 245—450, Farren 320—430, Jungvieh 140—330, Kälber 120. — Calw: Ochsen 650—800, Stiere 425—570, Kühe 380—520, Kalbinnen: 450—700, Jungkühe 235—360. — Crailsheim: Stiere 300—400, Kühe 336—400, Rinder 160—320. — Hechingen: Ochsen 600—800,

Stiere 350—550, Kühe 350—700, Jungvieh 180—350. — Keut- lingen: Ochsen 600—880, Kühe 300—670, Kalbinnen 490—750, Rinder 400—500, Jungvieh 180—420. — Waldsee: Ochsen 550 bis 720, Farren 380—480, Kühe 220—400, Kalben 450—720, Rinder und Jungvieh 180—300.

Mürt. Laubstammholzwerte. Im Monat Januar wurden aus den Staatswaldungen je Fm. erzielt: 1. für Eichenstammholz 1.—6. Kl. im Unterland 291.44—27.41 M oder 146—106 Prozent, im Nordostland 370—31.10 M oder 200—104 Prozent, auf der Alb 288.52—24.39 M oder 144—95 Prozent, in Oberschwaben 153.89—35.30 M oder 150—98 Prozent; 2. für Rotbuchenstamm- holz 1.—5. Kl. im Unterland 82—26 M oder 144—129 Prozent; im Nordostland 86.75—28.93 M oder 158—100 Prozent, auf der Alb 94.68—27.15 M oder 172—132 Prozent, in Oberschwaben (1.—6. Kl.) 74.70—23.90 M oder 140—105 Prozent der Grund- preise. — Bei weiteren Holz- und Brennholzverkäufen aus den mürt. Staatswaldungen wurden im Januar bezahlt für Kadel- holzstangen, und zwar Gerüststangen 4.08 M, Baustangen 1. bis 5. Kl. 3.06 M bis 67 S, Hopfenstangen 1.—4. Kl. 61—24 S und Kleinstangen 1.—3. Kl. 12—8 S je Stück oder 120—160 Prozent der Grundpreise; für Schichtholz, und zwar Eichenrudel 19.90 M, Eichenroller 13.34 M, Rotbuchenrudel 23.53 M, Rot- buchenrudel 21 M, Eichenrudel 17.50 M, Ahornrudel 19.40 M, Weißbuchenrudel 18.88—20.18 M, Birkenrudel 14.53 M, Erlen- rudel 12.26 M, Lindenrudel und -roller 17.50—17.81 M, Weimuts- fordenrudel 14—16.35 M, Weimutsforstenroller 12—12.85 M, Forchen- und Lärchenrudel 18.10 M, desgl. Roller 13.65 M, für gerepelttes Papierholz* 1. Kl. 19.70—20.40 M, 2. Kl. 16.20 bis 16.80 M und 3. Kl. 12.80—13.20 M je Rm.; für 81 585 Rm. Laub-

und 26 125 Rm. Kadelholzbrennholz im Durchschnitt 119 Prozent der Bezirksgrundpreise (im Dezember 110 Prozent).

Das Wetter
Der Hochdruck über Mitteleuropa ist ständig weiter zurück- gegangen und die Depression im Norden kommt wieder härter zur Geltung. Für Sonntag und Montag ist unbeständiges, mehr- fach bedecktes, auch zu Niederstößen geneigtes Wetter zu er- warten.

Seidenzucht können je nach der An- lage in einigen Monaten **1000.- Mk. und mehr** erzielt werden. — Abzucht erteilt der Schwäbische Seidenbau J. Rohrer, Bettingen/Hörsheim (Württbg.)

Beilagen-Hinweis.
Einer Teil-Auflage unserer heutigen Nummer ist ein Prospekt „Weiße Woche“ der Firma Albert Zinjer, Herren- berg, beigelegt, auf welchen wir empfehlend aufmerksam machen. 562
Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten, hiezu die seitige illustrierte Beilage „Feiertunden“.

Versäumen Sie nicht Weißen Woche zu besorgen. Sie finden alle Aussteuerwaren und Wäsche in großer Auswahl und genießen extra billige Preise

Eugen Schiler
Abt. Aussteuerhaus
Vorstadt. 507

bis 20. Februar

Stadtgemeinde Wilsberg.

Holz-Verkauf.

Am Montag, den 20. Februar 1928 kommen aus den Stadtwaldungen Gmeindsberg, Roter- rain, Lindhalde und Langhalde zum Verkauf:
288 St. Eichen mit zuf. Fm. 2,18 I., 12,43 II., 33,59 III., 40,49 IV., 38,34 V., 8,99 VI. Klasse.
2 St. Rotbuchen
7 St. Weißbuche
16 St. Birken
32 St. Linden
37 eigene und 15 birkene Wagnerstangen.

Zusammenkunft vormittags 8 Uhr beim Rat- haus. Beginn des Verkaufs im Gmeindsberg. Auszüge sind erhältlich beim Stadtschultheißenamt und während des Verkaufs. 544
Liebhaber sind eingeladen.
Stadtschultheißenamt.

Zuchtkalbinnen.

Zwei hochtrachtige Zucht- kalbinnen mit bester Abstam- mung hat zu verkaufen 566
Wilhelm Helber, Alt-Ruifra b. Haiterbach.

Emmingen.

Gasthaus z. „Lamm“

Sonntag große Tanzunterhaltung
Abends von 7.59 $\frac{1}{2}$ ab
Kappenabend.

Es ladet höfl. ein 561
Friedrich Schmid.

Schönbrunn.

Bergebung von Bauarbeiten

Die zur Erstellung eines Wohn- und Defono- miegebäudes für Carl Wurster, Postbote, er- forderlichen 567
Maurers-, Betonier- und Steinhauerarbeiten, Zimmer-, Glaser-, Gipser-, Schreiner-, Glaser- und Anstricharbeiten
sind im Submissionsweg zu vergeben. Baupläne und Kostenvoranschlag liegen bei dem Bauherrn zur Einsicht auf, woselbst auch die Offerten in Pro- zenten ausgedrückt bis Samstag, den 18. Februar, nachm. 3 Uhr, abgegeben werden können.
Schönbrunn, 10. Februar 1928.
J. A.: A. Zeeb, Bautech.

Ehrliches, ordent- liches, nicht zu junges
Mädchen,
welches schon in gutem Hause gebient hat, in Geschäftshaushalt für sofort gesucht.
Näheres durch die Geschäftsstelle. 559

Nagold. 551

Gartenpfosten
eichene, forchene und tanerene
geschlitzte
Zaunstangen
in allen Längen und
Zaunstecken
empfehlt
Spöhr
Zimmerm.

Für den eleganten Herren



Herrenhemden
in Perkal, Zephir, Trikoline, Popeline, Trikot
Unterhosen Kragen in allen Formen
Unterjacken Kravatten in großer Auswahl
Socken Manschettenknöpfe
Sportstrümpfe Hosenträger 556
Sockenhalter Promenadegamaschen
Oscar Rapp - Nagold
Bifitenkarten fertigt G. W. Zaifer, Nagold.

Für Konfirmanden und Kommunikanten

Reichhaltiges Lager
in
Stoffen aller Art
von Mark 7,50 bis Mark 20.—

Moderne fertige Anzüge
ein- und zweireihig
in blau, schwarz, marengo und verschiedenen dunkeln Farben

Hauptpreise
Mk. 24.—, 28.—, 32.—, 36.—
42.—, 55.—

Anfertigung nach Maß
in eleganter Paßform

Christ. Theurer, Nagold, Bahnhofstraße
Telefonruf 116

M.-G. Stuttgart
Schallplattenkonzert. 15.00: Kundendienst. 17.11: Fremden- 22.00: Schwedischer Abend.
50: Nachrichten dienst. 16.15: richt. 18.15: Vortrag: Joan Vortrag: Unternehmereintom- angabe, Wetterbericht. 20.00: 5. Die Romantiker Schim- 10: Nachrichten dienst.
0 3) stets vorrätig Nagold.
und 12 Februar an- Bitterung bis auf weite-
stwind. Reuschnee, — 1, Schifsbahn
Regen.
m. Reuschnee, weich, leid-
3) m. Schneefschaffen- fahrbar.
erkehr
Deutschlands werden von n vom Waffenstillstand) auf 7,94, vom Institute Milliarden, von deutscher In diesen Summen sind getreten Gebiete und atseigentum, Befehungs- illiarden Goldmark zu be-

Kuppingen O. Herrenberg.



Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 8. März 1928 kommen im hiesigen Gemeindewald zum Verkauf:

Starkeichen:

16 St. I. Kl. mit 34,47 Zm., 25 St. II. Kl. mit 32,62 Zm., 16 St. III. Kl. mit 13,99 Zm., 23 St. IV. Kl. mit 12,52 Zm., 22 St. V. Kl. mit 6,89 Zm., 27 St. VI. Kl. mit 3,51 Zm.

Rotbuchen:

5 St. I. Kl. mit 9,45 Zm., 13 St. II. Kl. 18,23 Zm., 20 St. III. Kl. mit 12 Zm., 25 St. IV. Kl. 10,85 Zm., 7 St. V. Kl. mit 1,58 Zm.

Weißbuchen:

3 St. IV. Kl. mit 0,93 Zm., 7 St. V. Kl. mit 1,49 Zm., 2 St. VI. Kl. mit 0,15 Zm.

34 Birken und 11 Aspen; 222 eichene und eichene Wagnerstangen bis 15 Mtr. lg. Die Starkeichen werden zuerst verkauft.

Zusammenkunft vorm. 9 Uhr beim Waldhäuschen.

Am Freitag, den 9. März 1928:

Tannenlangholz:

12 St. I. Kl. mit 35,66 Zm., 44 St. II. Kl. mit 68,11 Zm., 45 St. III. Kl. 43,91 Zm., 17 St. IV. Kl. 9,96 Zm., 5 St. V. Kl. 1,80 Zm., 2 St. VI. Kl. 0,44 Zm., 6 St. Säglöge mit 10,49 Zm.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr auf der Staatsstraße Herrenberg-Nagold (Königsstraße). Auszüge können von der Waldkasse bezogen werden.

Gemeinderat.

Gehingen O. Calw.



Laubstammholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindewald Lichte, Finsterschlag, Trauf, Wasserloch und Torwartsgrund kommen am Donnerstag, den 16. Februar 1928 im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

94 St. Bau-, Wagner- und Küfer-Eichen mit Zm. 3,03 II., 9,50 III., 26,54 IV., 15,21 V., 1,64 VI. Klasse.

16 St. Rotbuchen mit Zm.: 5,20 III., 4,14 IV., 0,53 V. Klasse.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus. Beginn im Finsterschlag auf der Gehinger-Gültlinger Straße.

Den 9. Februar 1928.

Gemeinderat: Vorst. Schmidt.

Oberamt Nagold. Gemeinde Heselhausen.

Bauarbeiten

Zu einem Fabrikbau der Vereinigt. Dedenfabriken A.-G. in Heselhausen sind die

Grab-, Beton-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Flischer-, Gipser-, Schmied- und Anstricharbeiten, sowie die Walz- und Gußeisenlieferung

zu vergeben.

Arbeitszeichnungen, Baubestrich u. Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf, wofür auch Angebote bis Donnerstag, 16. Febr., abds. abgegeben werden wollen. Zuschlag innerhalb 6 Tagen.

Calw, den 8. Februar 1928.

Die Bauleitung: Kiefner.

Die Faschingsnummern



der Münchener Neuesten Nachrichten und der Kölner Rosenmontags-Zeitung

sind vorrätig bei

G. W. Zaiser, Buchhandlung.

Wiltberg 10. Februar 1928.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir bei dem so raschen Hinscheiden meines lieben entschlafenen Gatten, unseres guten Bruders, Schwagers und Onkels

Johann Feuchter

Oberlandjäger

erfahren durften, sprechen wir hiemit unsern tiefgefühlten Dank aus. Besonders danken wir dem Herrn Stadtpfarrer Böltner f. die lieben Worte bei der Ueberführung, dem Singchor für den erhebenden Gesang, für den Nachruf des Herrn Oberst vom Landjägerkorps, sowie d. Herrn Kommandanten von Nagold u. Calw für die Rede am Grabe, den Herren Kollegen für die Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte. Herzlichen Dank auch den Kriegervereinen Wiltberg u. Oberfollbach für die letzte Ehre, dem Lieberfranz Oberfollbach für den Gesang, dem Herrn Pfarrer Gieser von Altburg für die tröstenden Worte am Grabe, sowie für die vielen Blumen Spenden und zahlreiche Begleitung von nah und fern.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Die Gattin: Margarete Feuchter, geb. Steininger

Althändler Weimert

kauft am Montag während des ganzen Tages beim alten Kirchturn

Lumpen

das Pfd. zu 8 S

Knochen Schuhe

zu den höchsten Preisen.

Nagold. 563

Trachtige, starke



Kalbin

zum Zita geeignet, verkauft Infelstr. 12.

Eichstrahlen

Gedanten über den Glauben, die Liebe und die Hoffnung des Christen

Aus den Schriften von Dora Rappard-Gobat zu 60 S vorrätig bei Buchhdlg. Zaiser.

Gebrauchtes, livanmig.

Kuhwägele

auch als Handwagen zu gebrauchen und 1 Ztr

Saatwicken

verkauft 550 Eifeler-Günderingen.

Statt Karten!

Emilie Helber Gustav Wolber

Verlobte

Alt-Nuifra

Nagold

12. Februar 1928.

Arbeiter-Verein Gesang-Frohsinn

Deute 1/8 Uhr Singstunde, Männer- u. gem. Chor. Anschließend

Generalversammlung.

Hierzu werden unsere akt. und passiven Mitglieder zu zahlr. Beteiligung freundl. eingeladen. Lokal „Rose.“

564

Der Ausschuß.



Gute

Ruh- u. Schaffuh

mit dem dritten 3 Wochen alten Kalb (Allgäuer) verkauft

Ottmar z. „Waldhorn“ 560 Haiterbach.

Stimmen

der

Stille

Wer den Segen der Stille erfahren will, greife zu diesen köstlichen Worten von Gottesfreunden.

Zu 70 S vorrätig bei: G. W. Zaiser.

Herrenbekleidung

Große Auswahl! / Gute Qualitäten! / Billige Preise!

Elegante Straßenanzüge Sportanzüge

Konfirmanten-Anzüge

Frühjahrmäntel - Gummimäntel Windjacken Arbeits-Anzüge, -Hosen, -Joppen

Oscar Rapp - Nagold

Neustraße 3.



Bis Mittwoch, 15. Februar, großer

Winter-Ausverkauf

mit starken Preisermäßigungen:

- Einige Beispiele:
- 130 cm brt. reinwollen Damentuch statt M 8-12.— jetzt M 6.— d. m
 - 90 " " halbwollen " " 3-3.20 " 2.— " "
 - 100 " " reinwoll. Kleiderstoffe " 5-8.00 " 3.— " "
 - abgepaßte Handtücher d. Stück 65 S
 - " Wischtücher " 40 S
 - " Tischtücher " 220 S
 - " Rundtücher " 50 S
 - " farb. Tischdecken " 290 S
 - Ein Posten Herrenmäntel von M 36.— bis M 140.— jetzt Mh. 20.—, 30.—, 40.—, 50.—, 60.—
 - Ein Posten Gummimäntel statt M 48.— bis 74.— jetzt Mh. 28.—, 30.—, 35.—
 - Ein Posten Lodenmäntel statt M 35.— u. 52.—, jetzt Mh. 20.— u. 35.—

Ferner viele Reste und Abschnitte

Außerdem gebe ich auf beinahe alle Waren, die dem Ausverkauf nicht unterliegen, bei Käufen von M 5.— einen

20% am Markt, Calw

Verkauf nur gegen bar

Kein Umtausch

Paul Räuichle